Zahlreiche Schützenbrüche überreicht: An zwei Tagen wurden im Klötzer Forst fast 100 Wildschweine zur Strecke gebracht. Vom derzeit hohen Bestand des Schwarzwildes zeugt auch der von Sauen komplett umgebrochene Streckenplatz am Forsthaus Döllnitz. Fotos (2): Mittank

Namen alle Ehre gemacht

Jäger bringen im Klötzer Revierteil Wildbahn 114 Stück Wild zur Strecke

Von Matthias Mittank

Klötze. Bei diesem Ergebnis hat der Revierteil Wildbahn des Klötzer Forstes seinem Namen alle Ehre gemacht: Insgesamt 114 Stücken Schalenwild – darunter zwölf Stück Damwild, 81 Wildschweine und 21 Rehe – konnten am Dienstagnachmittag nach der zweiten großen Ansitzdrückjagd im Landesforst am Forsthaus Döllnitz zur Strecke gelegt und traditionsgemäß verblasen werden. Rund um den alten Forsthof war tags zuvor die erste Jagd mit deutlich bescheidenerem Ergebnis und nur 16 erlegten Sauen über die Bühne gegangen (AZ berichtete). „Das lag wohl an der derzeitigen Buchenmast in der Wildbahn", hatte Revierleiter Dietmar Schulze eine Erklärung für die ungleichmäßige Verteilung des Schwarzwildes.

Dass das Borstenvieh aber auch den Döllnitz nicht meidet, sahen die teils weitgereisten Weidmänner und -frauen am Streckenplatz, der in den zurückliegenden Monaten unter den Schwarzkitteln mächtig gelitten hatte – es gibt nicht ein Quadratmeter Wiese, der nicht umgebrochen ist.

Insgesamt 130 Schützen sowie 20 Treiber und etwa 40 Jagdhunde hatten sich an der auf rund 1000 Hektar Waldfläche stattfindenden Ansitzdrückjagd beteiligt.